



EineWeltHaus München

2001 -2011





Petra König
Trägerkreis EWH, Geschäftsführerin



Dodo Lazarowicz
Trägerkreis EWH, Bibliothek



Mohannad Jabakhang
Trägerkreis EWH, Hausmeister

Birgit Heinloth
HaMuPa (Harare München Partnerschaft),
Nord Süd Forum



Atsou Zokpo
Trägerkreis EWH, Hausmeister





Wortes ist die Eine Welt in einem Haus zu Hause. Migrantengruppen aus Togo, Bangladesch oder Chile pflegen ihre Kultur und unterstützen Entwicklungsprojekte ihres Herkunftslandes. Politische Gruppen engagieren sich in der Friedensarbeit oder auf wirtschaftlichen und sozialen Themenfeldern. Diese Gruppen und deren Personen setzen sich mit sehr großem, zumeist ehrenamtlichem Engagement sowohl für die Schwachen und Ärmsten in München, als auch in der Einen Welt ein. Ich nenne nur beispielhaft die kostengünstige Rechtsberatung für Flüchtlinge oder der Einsatz des Nord Süd Forums für Menschenrechte, Fairen Handel und das indigene Volk der Asháninka im peruanischen Regenwald. Ganz im Sinne des Agenda21-Leitziels „Von München soll kein Schaden ausgehen“ geht viel Gutes von diesem Haus aus.

Vor 10 Jahren, im Juli 2001, öffnete das EineWeltHaus seine Pforten. Der Stadtrat hat ein- einhalb Jahre zuvor dieses wichtige Projekt als Teil des Agenda21-Prozesses beschlossen. Die Planung und Realisierung des Hauses mit seinem ausgefeilten Nutzungskonzept lagen mir besonders am Herzen.

Der Leitgedanke war, ein gemeinsames Haus für die verschiedenen entwicklungspolitisch und interkulturell engagierten Gruppen in dieser Stadt zu schaffen. Das Anwesen in der Schwanthalerstraße 80, damals der Standort des Internationalen Vereinshauses e.V., wurde zu diesem Zweck von Grund auf renoviert. Mit dieser neuen repräsentativen Einrichtung waren die Erwartung und Hoffnung verbunden, dass die Arbeit der Eine-Welt-Gruppen ihre Strahlkraft noch besser entfalten kann. Außerdem sollte das EineWeltHaus ein Ort des interkulturellen Dialogs werden. Dazu sah das Nutzungskonzept vor, dass das EineWeltHaus auf der Basis von Mitbestimmung und Gleichberechtigung selbstverwaltet geleitet wird.

Ein positives Fazit kann eigentlich schon länger gezogen werden: Der Vorstand, die Geschäftsführerin und die Gruppen des EineWeltHauses haben auf dem von der Stadt geschaffenen Fundament erfolgreich weiter aufgebaut. Die Erwartungen und Hoffnungen haben sich mehr als erfüllt: Die Eine-Welt-Arbeit ist endgültig aus ihrem Nischendasein entwachsen und nimmt heute eine wichtige Rolle in München ein. Das EineWeltHaus ist zu einem lebendigen und bunten Ort des Dialogs geworden, und aus München nicht mehr wegzudenken.

Mittlerweile sind 92 Nutzerinnen- und Nutzergruppen im Eine-Welt-Haus aktiv. Im wahrsten Sinne des

Vielfalt findet sich auch in den innovativen Veranstaltungsformen wieder. Podiumsdiskussionen, Lesungen, die Konzertreihe „Tonfolgen“, das „Frischlufthaus“, Ausstellungen und internationale Feste sind Highlights. Somit wird jährlich 70.000 Besucherinnen und Besucher die politische und soziale Lage in der Einen Welt nahe gebracht. Ziel ist es, den politischen Diskurs, teilweise auch mit kritischen Impulsen, in der Stadtgesellschaft anzustoßen und die Demokratie dadurch zu beleben.

Zum besonderen internationalen und ungezwungenen Flair trägt auch die „Weltwirtschaft“ bei. Menschen aller Couleur, ob Handwerker oder Akademiker, sind dort gerne Gäste, um bei leckerem Essen und Getränken zu diskutieren, Schach zu spielen oder einfach nur in Ruhe zu lesen.

Ich gratuliere dem EineWeltHaus ganz herzlich zu seinem 10. Geburtstag und wünsche mir, dass der kritische Geist, der von diesem Ort ausgeht, weiterhin seine Wirkung entfalten kann. Dem EineWeltHaus wünsche ich, dass es die ganz besondere lebendige Atmosphäre und breitgefächerte Vielfalt beibehält. Die interkulturellen Begegnungen im EineWeltHaus und das daraus erwachsende konstruktive Miteinander stellen eine wesentliche kulturelle und soziale Bereicherung dar, die die Stadtgesellschaft in München nicht mehr missen möchte.

Heiko Monatzeder
3. Bürgermeister der LH München



Ein Haus besteht aus ganz verschiedenen Räumen unter einem gemeinsamen Dach. Auch wenn diese Räume sich in der Fläche, in ihrem Aussehen oder in ihrer Gestaltung auch unterscheiden mögen, sind sie ein fester Bestandteil dieses Hauses und machen es erst durch ihre Vielfalt zu dem, was es ist.

Doch auch das schönste Haus wird erst durch die Menschen, die sich darin befinden, wirklich lebendig. Und genau wie auch jeder Raum einzigartig für sich ist, sind es auch die Menschen, die darin wohnen. Erst durch die bunte Vielfalt erblüht ein Haus zu einem Heim und bietet den Menschen darin genau das, was sie suchen: Geborgenheit, Sicherheit, Freude und ein Gefühl von Einheit.

Es mag in München vielleicht nur wenige Häuser geben, in der so viele verschiedene „Räume“ und vielfältige Menschen aufeinander treffen, wie im EineWeltHaus. Seit Jahren bietet es in einer Atmosphäre voller Respekt und Toleranz einen Treffpunkt für diverse kulturelle und künstlerische Veranstaltungen aus aller Welt. Es öffnet mit Freude seine Türen für einen Austausch der Kulturen, für ein Miteinander, statt einem Nebeneinander und dem Gefühl, dass trotz der vermeintlichen Unterschiede ein friedliches Zusammenleben möglich ist. Genauso wie bei dem Bild eines Hauses, erfährt es seine wahre Schönheit erst durch die Vielfalt der Personen, welche unter einem gemeinsamen Dach zusammen kommen.

Ich hoffe sehr, dass das EineWeltHaus München auch in Zukunft noch sehr viele schöne Räume voller Vielfalt erschaffen wird, um allen Kulturen dieses Stadt ein friedliches Zuhause bieten zu können.

Nükhet Kivran
Vorsitzende des Ausländerbeirats
der LH München



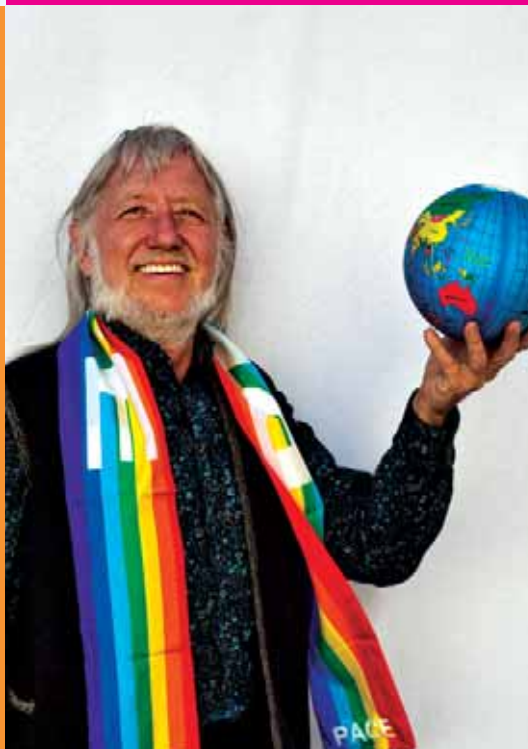
Wolfgang Weber
Trägerkreis EWH, Programmorganisation



Sigrid Schacht
Trägerkreis EWH, Vorstand



Johanna Donner
Nord Süd Forum



Bernd Michl
Trägerkreis EWH, Vorstand



Kai Schäfer
Nord Süd Forum, Geschäftsführer

ANSPRUCH UND WIRKLICHKEIT

10 Jahre EineWeltHaus ist neben dem Grund zu feiern auch eine Gelegenheit zur Standortbestimmung. Wir wollen unsere ursprünglichen Ziele vergleichen mit dem gegenwärtigen Erscheinungsbild des Hauses und dem politischen und kulturellen Klima im Haus. Was haben wir neben einer steigenden Zahl von Nutzergruppen und BesucherInnen erreicht? Wie sieht es aus mit dem solidarischen Miteinander der Menschen und Gruppen im Haus? Wie wird das EineWeltHaus in der Öffentlichkeit wahrgenommen? Was unterscheidet das EineWeltHaus von anderen Begegnungszentren?

Nach der Gründung des Trägerkreises EineWelt-Haus München e.V. am Menschenrechtstag im Dezember 1997 gab es viele Versammlungen und Arbeitsgruppen, die das Konzept für das Projekt entwickelt haben. Aus verschiedenen Papieren der Vorbereitungsphase möchte ich einige Aussagen vorstellen. Daneben stelle ich Aussagen von Aktiven und BesucherInnen des Hauses heute.

ANSPRUCH

„Im Juni 1992 wurde in Rio de Janeiro die Agenda 21 für Umwelt und Entwicklung verabschiedet. Sie fordert die Kommunen weltweit auf, ihren Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der Menschheit zu leisten und dafür lokale Aktionsprogramme auszuarbeiten und umzusetzen.“

Der Agendaprozess in München hat eben erst begonnen. Für seine Umsetzung ist ein tiefgreifender Bewusstseinswandel in der Bevölkerung notwendig. Nachhaltige ökologische und soziale Entwicklung setzt Dialog und Solidarität mit Menschen in den Ländern des Südens und den MigrantInnen in unserer Stadt voraus. Sie hat nur dann eine Chance, wenn wir verstärkte Anstrengungen unternehmen und immer breitere Bevölkerungskreise ansprechen. (...) Wenn München „weltoffen und zukunftsfähig“ sein und bleiben will, braucht München ein „Eine Welt Haus“, damit globales Denken und Handeln in unserer Stadt präsenter werden.“

„In diesem „Eine Welt Haus“ wollen wir:

- > einen Ort des Nord-Süd-Dialogs und der Solidarität schaffen
- > den Diskussionsprozess in Bezug auf den notwendigen Strukturwandel im Norden und im Süden im Sinne der Agenda 21 verstärken, weitertragen und mit Leben füllen
- > unabhängige entwicklungspolitische und kulturelle Bildungsarbeit leisten, um eurozentrisches Denken zu überwinden
- > gesellschaftspolitische Visionen praktisch wirksam werden lassen
- > Kristallisationspunkt sein für vielfältige Aktivitäten, die den notwendigen Bewusstseinswandel beschleunigen und das soziale und kulturelle Engagement von MünchnerInnen stärken
- > Raum schaffen für soziale Experimente und Innovationen
- > einen Ort der internationalen Begegnung, der Information, der Beratung, des Lernens und des Feierns gestalten
- > ein Forum bieten für die Selbstdarstellung von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen.“

„Das EineWeltHaus schafft in München und damit erstmals in Bayern eine besondere Infrastruktur, um neue Wege im Miteinander der verschiedenen Kulturen zu gehen. Multikulturalität kann nicht bedeuten, dass Kulturen sich konservieren und gegeneinander konkurrieren. Sie setzt voraus, dass man sich kennt, miteinander denkt, miteinander redet und gestaltet, sich mitbeteiligt und mitbestimmt...“

Das EineWeltHaus will aber nicht nur für die mitwirkenden Gruppen, sondern für alle Münchner da sein... Es will ehrenamtliches Engagement, Kreativität, Selbst- und Fremdhilfe motivieren und fördern.“

„Wir (die Gründer des Trägerkreises EineWelt-Haus) haben schon lange die Idee gehabt, ein Haus in München zu gründen, wo sich verschiedene Kulturen, die in München vertreten sind, treffen, zusammen arbeiten und leben. Nicht nebeneinander, sondern miteinander. Ein Forum für Kultur, für Soziales, für Politisches. Wo wir weltpolitische und lokale Themen mit Vorträgen und Aufklärungsarbeit aufgreifen. Zum Beispiel Themen wie Globalisierung, Armutsbekämpfung, Entwicklung, aber auch Probleme der Migranten, Arbeitslosigkeit oder das Zusammenleben in der Stadt.“

ZU DEN NUTZERGRUPPEN:

„Rassistische und nationalistische Gruppen finden keine Aufnahme. ... Nutzergruppen tragen weit mehr Verantwortung und müssen an der Gesamtorganisation des Hauses mitwirken. Die Aufnahme als Nutzergruppe ist daher auch davon abhängig, wie intensiv die Gruppe am Gesamtprojekt mitarbeitet. ... Eine Gruppe kann ihre Eigenschaft als ‚Nutzergruppe‘ wieder verlieren, wenn sie ihre Pflichten vernachlässigt.“

„In unser Haus sollen nur Gruppen kommen, die Toleranz propagieren – und auch leben.“

WIRKLICHKEIT

Die entnehme ich aus den Statistiken und Aussagen zweier Umfragen.

DIE STATISTIKEN ERGEBEN:

Die Besucherzahlen und Raumbuchungen sind bis heute stetig gestiegen, es gibt seit Jahren ca. 90 feste Nutzergruppen. Die öffentlichen Veranstaltungen sind zur Hälfte kultureller Art, an zweiter Stelle stehen soziale Themen, nur ein kleiner Anteil der Veranstaltungen hat politische Themen. Das Programmangebot und die politische Ausrichtung wird weitgehend von den Nutzergruppen geprägt. Der Trägerkreis hat ein eigenes regelmäßiges Programmangebot entwickelt und organisiert gelegentlich eigene politische Veranstaltungen. Der Bekanntheitsgrad in München ist deutlich gestiegen.

Die hauptsächliche Nutzung der Räume findet durch Seminare und Sprachkurse sowie Vereins- und Gruppentreffen statt. Viele Nutzer schätzen

die günstigen Nutzergebühren und die zentrale Lage des Hauses. Sehr viele Gruppentreffen und Veranstaltungen sind länderbezogen, eine Zusammenarbeit der Nutzergruppen für gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen findet wenig statt.

Zitate aus den Umfragen:

WAS HAT DAS EINEWELTHAUS ERREICHT?

- > Es wird als interkulturelles Veranstaltungs- und Begegnungszentrum angenommen.
- > Neben den statistischen Erfolgen eine gute Akzeptanz bei städtischen und anderen Institutionen.
- > Professionalisierung der Organisation und Verbesserung der Strukturen des Hauses, Zuverlässigkeit, Verbindlichkeit und Transparenz.
- > Eine offene, internationale, tolerante Atmosphäre.
- > Viele Menschen fühlen sich wohl und kommen regelmäßig wieder.
- > Es ist gut, dass es das EineWeltHaus gibt – es ist immer voll und die Leute machen einen glücklichen Eindruck.
- > Alles, was ich über Palästina weiß, habe ich hier vermittelt bekommen.
- > Das EineWeltHaus müffelt inzwischen doch recht säuerlich – ein deutlicher Wermuts tropfen.

WOHIN SOLLTE SICH DAS EINEWELTHAUS IN ZUKUNFT ORIENTIEREN?

- > Mehr Zusammenarbeit der Gruppen im Haus.
- > Stärkung des Bewusstseins für gemeinsame Ziele und Aktionen zur Erreichung einer besseren, solidarischen Welt.
- > Mehr Engagement der Nutzergruppen und Ehrenamtlichen für die gemeinsamen Ziele.
- > Schärfung des eigenen politischen Profils.

- > Wir müssen mehr junge Leute als BesucherInnen und MitarbeiterInnen mit frischen, neuen Ideen gewinnen.
- > Schärfung des ökologischen Bewusstseins im Haus. Es gibt viel zu tun für die Umweltbilanz des Hauses.
- > Weiter so! Schöne Terrasse für den Sommer.

Zur allgemeinen Umfrage, die noch bis zum 10-Jahres-Fest laufen soll, eine Zwischenauswertung einiger Fragen von **91** Fragebögen:

1. WOHER KENNEN SIE DAS EINEWELTHAUS?

- 55** Persönliche Kontakte
- 37** Veranstaltungskalender
- 07** Das Haus ist mir aufgefallen
- 06** Website
- 04** Presse/ Radio
- 01** Ich kenne es nicht

2. WIE OFT KOMMEN SIE INS EINEWELTHAUS?

- 40** mehrmals im Jahr
- 33** mehrmals im Monat
- 13** selten
- 04** gar nicht

3. WELCHE ANGEBOTE NUTZEN SIE?

- 83** Veranstaltungen
- 56** Weltwirtschaft
- 34** Laden
- 32** Gruppentreffen
- 08** Bibliothek
- 05** Beratungsangebote
- 01** das Angebot spricht mich nicht an

4. WELCHE VERANSTALTUNGEN BESUCHEN SIE IM EINEWELTHAUS?

- 77** Diskussionen/Vorträge
- 38** Ausstellungen
- 34** Konzerte
- 15** Lesungen

5. WOFÜR STEHT DAS EINEWELTHAUS?

- 79** Treffpunkt für Menschen aus verschiedenen Nationen
- 65** Ort für kritische Diskussion
- 53** Treffpunkt für verschiedenste Aktivitäten
- 40** Veranstaltungsort für Konzerte, Ausstellungen etc.

6. WELCHEN CHARAKTER HAT DAS EINEWELTHAUS IN IHREN AUGEN?

- 50** Es ist eine vorwiegend politische Einrichtung
- 44** Es ist eine vorwiegend kulturelle Einrichtung
- 20** Es ist eine vorwiegend soziale Einrichtung

7. WIE WÜRDEN SIE DIE ATMOSPHÄRE BESCHREIBEN?

- 52** lebendig
- 48** interessant
- 38** anregend
- 32** buntes Durcheinander
- 22** hängt von den Menschen ab
- 01** unpersönlich

73 der Antwortenden sind über **40** Jahre alt, fast alle wohnen in München in verschiedensten Stadtteilen. **51** sind weiblich, **22** männlich, **67** deutscher, **6** nichtdeutscher Nationalität.

Dieses Ergebnis ist natürlich noch nicht repräsentativ, wie die Verteilung der Antwortenden zeigt. Man erkennt aber, dass das EineWeltHaus eine in München bekannte und anerkannte Adresse ist, sich die meisten BesucherInnen wohl fühlen und auch wieder kommen. Eine Aufgabe für die nächsten Jahre muss die Anbindung von mehr jüngeren Menschen an das EineWeltHaus sein, damit das Projekt eine Zukunft hat.

Hedwig Held



Ajith Gunadasa-Weiss
Trägerkreis EWH, Vorstand



Jürgen Bednarz
Trägerkreis EWH, Finanzen



Gabriele Braun
Trägerkreis EWH, Website und grafische Arbeiten



Anna Regina Mackowiak
Interkulturelles Forum und Rechtshilfe



Hedwig Held
Trägerkreis EWH, Vorstand



EINE CHRONIK

Seit 1988

gibt es das **Dritte Welt Café**, die „Keimzelle“ des **EineWeltHauses**, in München Sendling, in der Daiserstraße. Sehr bald werden die Räume dort zu knapp und ein größeres Objekt wird gesucht.



Dezember 1997

Der Verein **Trägerkreis EineWeltHaus München e.V.** wird gegründet.

Mai 2001

Nach umfangreichen Umbauten ziehen die Gruppen von der Daiserstraße in die neuen Räume in der Schwanthalerstraße 80.



Juli 2001

Mit einem großen bunten Programm feiern wir mit Gästen wie OB Ude, Liedermacher Konstantin Wecker und vielen anderen die Eröffnung des **EineWeltHauses**.

Januar 2002

Der erste **Kleidertauschmarkt** des **EineWeltHauses** findet statt; inzwischen eine feste Einrichtung des Hauses.

Juni 2002

Das Haus startet sein **Open Air-Filmprogramm**, das inzwischen unter dem Namen **Frischlufthaus** im **EineWeltHaus** eine feste Sommer-Einrichtung ist.

Juli 2002

Das **EineWeltHaus** wird ein Jahr alt. Es gibt ein Veranstaltungswochenende mit Empfang, Kleidertauschbörse, Informationen und einem Kulturprogramm. Der Münchner Jazzmusiker Hannes Beckmann begeistert in diesem Rahmen mit der Uraufführung seines Projektes „Canto Migrando“.



September 2002

Ein Aktionswochenende mit Demonstration und Informationsveranstaltungen zur **Sans-Papiers-Bewegung** findet statt. Veranstalter ist ein Bündnis aus Interkulturellem Forum, Initiative Afrika Zentrum, Refugio, Münchner Flüchtlingsrat, Karawane für die Rechte der Flüchtlinge und anderen.



Oktober 2002

Das lang geplante Wandgemälde des **EineWeltHauses**, das den Geist des Hauses widerspiegelt, entsteht. Die beiden Maler Charles Bhebe, Zimbabwe, und Manfred Zylla München/Kapstadt, geben der grauen Wand in wochenlanger Arbeit auf schwindelerregend hohem Gerüst Ausdruck und Farbe.

Februar 2003

Wie in jedem Jahr um diese Zeit finden unter großer Beteiligung im und um das Haus Aktionen, Informationsveranstaltungen, Diskussionsforen und Workshops gegen die in München stattfindende **NATO-Sicherheitskonferenz** statt.

März 2003

Viele Gruppen des Hauses beteiligen sich an den zahlreichen Protestaktionen gegen den Irak-Krieg. Auch die jährlich stattfindenden **Palästina-Tage** sind in diesem Jahr vom Angriff auf den Irak geprägt.



März 2003

Der **Laden** wird eröffnet. Im Laden gibt es ein kleines Sortiment fair gehandelter Produkte, Bücher, Schallplatten, CDs und eine Second-Hand-Klamotten-Ecke.

Das Eine-Welt-Haus bleibt bestehen

Das Eine-Welt-Haus an der Schwanthalerstraße bleibt bestehen. Der Kultur- und Ausschuss des Stadtrats hat mit rot-grüner Mehrheit die von der FDP beantragte Auflösung der Einrichtung und den Verbleib der Immobilie abgelehnt. Die Erfolgschancen sind groß.

12/7/10

Attac kämpft für das Eine-Welt-Haus

Brief hat sich das Eine-Welt-Haus



2003

Nach nur acht Wochen Betrieb meldet die damalige **EineWeltHaus-Gaststätten GmbH** Insolvenz an. Das Insolvenzverfahren begleitet uns mit riesiger finanzieller Belastung über die nächsten sieben Jahre. Der Trägerkreis trennt sich von seinem Geschäftsführer.

September 2003

Zum 30. Jahrestag des Militärputsches in Chile organisiert das Nord Süd Forum mit anderen Gruppen **Chile-Tage** im **EineWeltHaus**. Mit Informationsveranstaltungen, Filmen und Konzerten gedenken wir des Putsches, diskutieren die aktuelle Situation und Perspektiven in Chile.

April 2004

32 Nutzergruppen treffen sich regelmäßig im Haus.



Juni 2004

Petra König wird neue Geschäftsführerin des **EineWeltHauses**.

Juli 2004

Nach einer Ausschreibung wird **Sarah Seeßlen** die neue Pächterin der **Weltwirtschaft**.

Juli 2004

Die **Bibliothek** wird mit ehrenamtlichen HelferInnen aufgebaut. Sie bietet Bücher, CDs, DVDs, Videos zur kostenlosen Ausleihe. Neben deutschen gibt es auch fremdsprachige Medien.



November 2004

Radio LORA sendet jeden Montag eine Stunde aus dem **EineWeltHaus**. „LORA aus dem EineWeltHaus“ ist ein ehrenamtliches Projekt.

November 2004

Unter dem Motto **Auf gute Nachbarschaft** findet ein Informations- und Begegnungstag statt. Eine Podiumsdiskussion zum Thema „Ludwigsvorstadt - ein interkultureller Stadtteil“ bildet den inhaltlichen Schwerpunkt.

2005

Das **EineWeltHaus** hat inzwischen **59** feste Nutzergruppen

Januar 2005

Das neue **Zuwanderungsgesetz** tritt in Kraft – im Großen und Ganzen mal wieder eine Verschlechterung der Rechtssicherheit der hier lebenden MigrantInnen.

April 2005

Das Konzert **EineWeltHaus goes Reggae** in der Muffathalle ist ein sensationeller Erfolg. 14.333 Euro aus den Eintrittsgeldern fließen in den Schuldenabbau des Hauses.



September 2005

Erstes Konzert in der Reihe **tonfolgen** - Konzerte im EineWeltHaus mit der Gruppe **Digital Orient**.

November 2005

CSU-Stadtrat **Josef Schmid** stellt einen Antrag auf Einstellung des Zuschusses an das **EineWeltHaus** zum nächstmöglichen Zeitpunkt und Beendigung der Beteiligung der Landeshauptstadt München an diesem Projekt. Der Antrag wird mit den Stimmen der Grünen und der SPD abgelehnt.

Januar 2006

Beim zweiten Benefizkonzert **EineWeltHaus goes Reggae** kommen noch einmal an die 1.662 Euro für den Schuldenabbau zusammen.



Mai 2006

Denis Goldberg, ein Wegbegleiter Nelson Mandelas, ist zu Gast und liest aus Mandelas Buch „Der lange Weg zur Freiheit“.

Aus den
Stadtvierteln

Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt

Stadtrat hält am
Eine-Welt-Haus fest

**Tumulte im
Eine-Welt-Haus**
Autonome stören Diskussion
über Sicherheitskonferenz

Bei einer Diskussion über die Münchner Sicherheitskonferenz (Siko) ist es am Freitagabend im Eine-Welt-Haus zu Tumulten gekommen. Eine Gruppe von etwa 20 jungen Autonomen versuchte, den Siko, Wolfgang Ischinger, am Ende zu hindern. Nach einer Diskussion über die Siko, Wolfgang Ischinger, am Ende zu hindern. Nach einer Diskussion über die Siko, Wolfgang Ischinger, am Ende zu hindern.



Juni 2006

Das Haus und die dazu gehörige Weltwirtschaft werden zur **Coca Cola-freien Zone** erklärt.

Juli 2006

Wir feiern 5 Jahre **EineWeltHaus**.

Februar 2007

Pünktlich zum Valentinstag startet das **Nord Süd Forum** seine Kampagne für fair angebaute und fair gehandelte Blumen. Es werden zwei Münchner Einkaufsführer für fair gehandelte Produkte erstellt – einer für Erwachsene, der zweite für Kinder.



April 2007

Die **Rechtshilfe für Ausländerinnen und Ausländer** feiert ihr 25-jähriges Bestehen. 25 Jahre kontinuierliche und kompetente Beratung für Menschen mit aufenthaltsrechtlichen Fragen. Es wäre schön, wenn unsere Arbeit irgendwann überflüssig würde.

Oktober 2007

Das Haus veranstaltet unter dem Motto **Eine Welt erleben** seinen ersten **EineWeltHaus-Tag** mit Ausstellungen, Diskussionsrunden, Hausführungen, Kulturbeiträgen und leckerem Essen.

November 2007

Inzwischen ist die Anzahl der festen Nutzergruppen auf **80 Gruppen** gestiegen.



Dezember 2007

Die Träger des Alternativen Nobelpreises **Hans-Peter Dürr, Nicanor Perlas und Manfred Max-Neef** diskutieren mit SchülerInnen das Thema „Dialog mit der Zukunft – Die Welt anders denken“.

Dezember 2007

In diesem Jahr gab es von der CSU keinen Antrag auf Schließung des **EineWeltHauses**. Da muss irgend etwas schief gelaufen sein!



Februar 2008

Bahman Nirumand, einer der bekanntesten iranischen Schriftsteller und Journalisten im Exil ist zu Gast und referiert und diskutiert das Thema „Der unerklärte Weltkrieg – Akteure und ihre Interessen in Nah- und Mittelost“.

April 2008

60 Jahre Israel = 60 Jahre Nakba – Palästinensische Tragödie. Die Palästina / Israel-Gruppen im Haus organisieren eine Veranstaltungsreihe zum Thema. Gäste sind unter anderem **Rupert Neudeck** und **Evelyn Hecht-Galinski**. Zeitgleich wird die Ausstellung „Al Nakba – Die Katastrophe“ im Gasteig gezeigt.



Juni 2008

Der zweite große Aktionstag des Hauses findet statt. Es werden Vorträge, Hausführungen, Lesungen, eine Minenräumaktion von Handicap International und vieles andere geboten.

August 2008

Der bayerische Verwaltungsgerichtshof hat die Anwesenheit von Polizeibeamten im **EineWeltHaus** bei einer Veranstaltung der Journalistengewerkschaft im Jahr 2006 für rechtswidrig erklärt und somit das Recht auf Versammlungsfreiheit gestärkt.

Oktober 2008

Das Konzert **EineWeltHaus goes Reggae Part 3** beschert uns keinen finanziellen Erfolg mehr. Es wird Zeit für etwas Neues.



November 2008

Die Trägerinnen des Alternativen Nobelpreises **Dekha Abdi** aus Kenia, **Irene Fernandez** aus Malaysia und **Ruth Manorama** aus Indien berichten in einer Veranstaltung des Nord Süd Forums in sehr eindrucksvoller Weise über ihre Arbeit.

Juni 2009

Im Rahmen der Integrationstage 2009 wird die Ausstellung **Under Construction – Bildungsbaustelle Migration** erarbeitet. Sie thematisiert die mangelnde Anerkennung

CSU fordert: Eine-Welt-Haus schließen

Ludwigsvorstadt: Zu wenig Integration, zu hohe K
Glaubenskrieg un
Die Gegner stellen die Einrichtung grundsätzlich in F

von beruflichen Qualifikationen und Abschlüssen von MigrantInnen in München. Auf Baustellentafeln wird die Ausstellung unter anderem in der Fußgängerzone gezeigt.

Juli 2009

In dem Film *In prison my whole life – die lange Hinrichtung des Mumia Abu-Jamal* macht sich der Filmemacher William Francome auf die Suche nach der Geschichte des zum Tode Verurteilten. Er interviewt MenschenrechtsaktivistInnen wie Angela Davis, Noam Chomsky und andere. Aus dem Off ist immer wieder die Stimme von Mumia Abu-Jamal selbst zu hören. Ein nachdenklich stimmender Abend im EineWeltHaus.



Oktober 2009

Der haitianische Autor **George Anglade** liest aus seinen Büchern „Und wenn Haiti den USA den Krieg erklärt?“ und „Das Lachen Haitis“. Er und seine Frau kommen beim Erdbeben im Januar 2010 bedauerlicherweise ums Leben.



November 2009

Kai Degenhardt, der Sohn des Polit-Barden Franz-Josef Degenhardt ist zu Gast bei den **tonfolgen**. Das Durchschnittsalter der Gäste liegt weit über 60 Jahre, obwohl Kai Degenhardt mit seiner Musik sicher auch junge Menschen anspricht.

November 2009

Das **Nord Süd Forum** feiert mit einem bunten Programm und vielen Gästen sein 20-jähriges Jubiläum.

Dezember 2009

Im Jahr 2009 gibt es wieder keine Stadtratsanträge gegen das **EineWeltHaus**.

Februar 2010

Die Vorbereitungen für **10 Jahre EineWeltHaus** im Jahr 2011 beginnen. Im Februar gibt es ein erstes großes Planungstreffen bei schönstem Sonnenwetter in Wartaweil am Ammersee.

Mai 2010

Das EineWeltHaus steht im Mai ganz im Zeichen des Ökumenischen Kirchentages. Viele Veranstaltungen zum Thema **Soziale Gerechtigkeit** finden im Haus statt. Abschlussveranstaltung ist ein großes Fest unter dem optimistischen Motto **Eine andere Welt ist möglich**.

Juni/Juli 2010

Die **Palästina-Tage 2010** finden unter dem Titel „Willst du Frieden? Dann schaffe Gerechtigkeit.“ statt.

Juli 2010

Besser ein **Ende mit Schrecken** als ein Schrecken ohne Ende. Unter diesem Slogan können wir den Ausgang des sich sieben Jahre hinziehenden Insolvenz-Verfahrens sehen. Das Verfahren ist abgeschlossen und der Verein muss bis November circa 34.400 Euro aufbringen. DarlehensgeberInnen werden gesucht und gefunden. Jetzt heißt es, in den nächsten Jahren viele Spenden für den Schuldenabbau zu sammeln.



Oktober 2010

5 Jahre tonfolgen! Wir feiern zur fetzigen Balkan-Musik der Gruppe **Gari-Gari**.

Mai 2010

Die FDP stellt den Antrag, das **EineWeltHaus** zu schließen. Na also! Jetzt halt mal die FDP. Aber auch dieser Antrag geht „leider“ nicht durch.



Januar 2011

Chico Whitaker, Brasilien, der Gründer des Weltsozialforums und Träger des Alternativen Nobelpreises ist zu Besuch und diskutiert mit den Gästen die Frage, ob und wie eine andere Welt möglich sein kann.

8./9. Juli 2011

Wir feiern **10 Jahre EineWeltHaus!**

Anna Regina Mackowiak

kosten?

das Eine-Welt-Haus

SZ 16.11.2005

igsvorstand: Liberale nehmen Migrantenhelfer ins Visier – um die Schulden der Stadt abzubauen
FDP: Weg mit dem Eine-Welt-Haus!
 FDP-Fraktionschef Michael Mattar: „Die Stadt zahlt dem Haus eine großzügige finanzielle Unterstützung von jährlich rund 180.000 Euro.“ Die um ihren Haushalt die Stadt deshalb...
 ORSTADT Sie helfen, Flüchtlingen mit Erfolg. Für die letzten Helfer...
 13



„WIR LEBEN PRAKTISCHE INTEGRATION VOR ORT“

*Interview mit Petra König,
Geschäftsführerin EineWeltHaus
18. Februar 2011*

Zehn Jahre EineWeltHaus, von denen Du die meisten miterlebt hast, woran denkst Du vor allem?

Petra König: *Ich finde es toll, dass es das Haus noch gibt, denn als ich vor sechseinhalb Jahren kam, war es in einer sehr schwierigen Situation. Durch die Insolvenz des damaligen Gastronomiebetriebs war das ganze Projekt in eine ziemliche Krise geraten und hatte dadurch auch ein schlechtes Image. Die großen Probleme konnten wir aber überwinden und 25.000 Euro Schulden an die Stamm-*

kapital-GeberInnen der Gastro-GmbH zurückzahlen.

Das EineWeltHaus freut sich in den letzten Jahren über sehr hohe Besucherzahlen, man findet hier viele Themen und wir haben ein positives Ansehen in der Stadt gewonnen.

Haben sich die Hauptthemen über die Jahre verändert?

Zugenommen haben die Veranstaltungen zu ökologischen Fragen. Und auch bei Themen wie Menschenrechte oder bewaffnete Konflikte schauen Veranstalter eher, wie Fragen miteinander verknüpft sind und was man hier zu einer Veränderung beitragen kann.

Das EWH ist als Adresse für Menschen aus aller Welt angerechnet. Ist das immer noch so?

Am besten sieht man das an unseren Nutzergruppen, also den Gruppen, die sich regelmäßig im Haus treffen. Da sind viele unterschiedliche Herkunftsländer vertreten und eigentlich alle Kontinente. Wir haben Gruppen aus Togo, Nigeria, Angola, Mosambik, aus Sri Lanka, Indien, Indonesien, aus Afghanistan, Irak, Russland, um nur einige zu nennen.

Haben sich bestimmte inhaltliche Schwerpunkte herausgebildet?

Viele engagieren sich für Wirtschafts-, Umwelt- und Friedensthemen. Andere beschäftigen sich mit der Situation von Flüchtlingen und Migrant/innen, wieder andere arbeiten zum Thema Menschenrechte.

Wie ist das alles organisiert im Haus, damit das funktionieren kann mit so unterschiedlichen Besuchern und Aktivitäten?

Das Gerüst des Hauses bildet der Trägerverein mit seinen Mitgliedsgruppen und Einzelmitgliedern. Es gibt einen ehrenamtlichen Vorstand und ein hauptamtliches Team. Der Trägerkreis trifft die inhaltlichen Entscheidungen und organisiert den Betrieb des EineWelt Hauses. Ein Teil der Veranstaltungen im Haus geht vom Trägerkreis aus, das Frischluftkino zum Beispiel oder die Konzertreihe "tonfolgen". In einem größeren Arbeitskreis kümmern wir uns um die monatlichen Ausstellungen und um Aktivitäten, die das ganze Haus betreffen.

Welche Rolle spielen die Gruppen?

Sie füllen das Haus mit Leben und Aktivitäten. Das Interkulturelle Forum mit der Rechtshilfe für Ausländer/innen, das Dritte WeltZentrum und das Nord Süd Forum haben ihre Büros hier und nutzen das Haus für ihre Angebote, wie Beratung oder Bildungsprojekte und Veranstaltungen. Mit ihnen arbeiten wir in gemeinsamen Gremien eng

zusammen, aber auch zu den anderen festen Nutzergruppen gibt es regelmäßigen Kontakt. Andere Nutzer wie Bildungseinrichtungen, kulturelle Initiativen, Gewerkschaften oder städtische Referate mieten hier immer wieder mal Räume für Fortbildungen oder größere Treffen. Es gibt Tage, da ist das ganze Haus von morgens bis abends ausgebucht.

Was hat das EineWeltHaus zu bieten für Münchner, die nicht in einer Mitglieds- oder einer Nutzergruppe sind?

Wir sind ein offenes Haus mit vielen offenen Angeboten. Man kann jederzeit spontan kommen und muss sich nicht schick machen und auch nicht unbedingt Geld dabei haben. Es gibt fast immer eine aktuelle Ausstellung zu sehen - mal eher künstlerisch, mal eher informativ. Wir haben eine Bibliothek, die gut bestückt ist mit Weltliteratur und Weltmusik. Man kann sich im Laden mit fair gehandelten Produkten umsehen oder zu einem Vortrag gehen. Menschen, die sich engagieren möchten, finden bei den Gruppen im Haus viele Möglichkeiten mitzuarbeiten.

Hat das Haus seinen festen Platz gefunden im Münchner Stadtleben?

Das zeigen die vielen Besucher und Besucherinnen auf alle Fälle. Das Haus hat eine wichtige Funktion in der Stadt. Bei Fragen zur „Einen Welt“, zu Integration oder zur Informationsbeschaffung sind wir eine feste Anlaufstelle. Wir leben praktische Integration vor Ort, sprechen mit den Angeboten im Haus ein großes Spektrum an Menschen an,

die sich informieren, beraten, bilden oder engagieren wollen. Aber wir sind halt auch politisch, vertreten unsere Standpunkte und hier werden auch sperrige und missliebige Themen diskutiert und das mögen nicht alle.

Was wird dringend gebraucht?

Der Trägerkreis hat immer noch Schulden, die er abbauen muss.

Aber das Insolvenzverfahren ist doch abgewendet worden?

Ja Gottseidank, aber das hat der Trägerverein nur erreicht, weil viele Unterstützer und Freunde des Hauses mit Darlehen ausgeholfen haben. Und auch die wollen natürlich ihr Geld wieder zurück. Da können wir ganz viele Spenden gebrauchen.

Toll wäre es, wenn wir das 10-jährige Jubiläum schuldenfrei feiern könnten und uns dann wieder mit voller Kraft anderen Projekten zuwenden können.

Interview: Gabie Hafner



FESTE ANGEBOTE

DAS FRISCHLUFTKINO

Seit 2002 bietet das EineWeltHaus in den Sommermonaten, meist von Juni bis September, Open Air-Kino unter einem bestimmten Motto an. Das waren zum Beispiel „Stadtgeschichten“, „Unterwegs – Menschen in Bewegung“, „Freundschaften – schön schwierig“, „Wanderwelten – von Koffern und Illusionen“, „Brückenschläge“ oder „Familiengeschichten“. In lauen Sommernächten können Sie es sich bei einem Glas Bier, Wein oder Saft auf der schönen Terrasse des Hauses bei einem guten Film gemütlich machen. Der Eintritt ist kostenlos, wir freuen uns aber über eine Spende. Sollte es zufällig einmal regnen, werden die Filme im Haus gezeigt.

FLOHMARKT

Kitsch, Kunst und Trödel, Schönes, Witziges, Nützliches oder Ausgefallenes finden Sammler, Schnäppchenjäger und Flohmarktliebhaber auf dem nicht-kommerziellen Flohmarkt, der dreimal im Jahr je nach Wetter in den Räumen oder/und im Hof des EineWelt-Hauses stattfindet. Alle, die Lust haben, ihren Trödel dort zu verkaufen, können einen eigenen Stand anmelden. Die Standmiete von 3,50 Euro pro laufenden Meter geht als Spende an das Haus.

KLEIDERTAUSCH

Auf zum Kleidertausch - ökologisch, gut und ziemlich clever! heißt das Motto, unter dem der Kleidertausch vierteljährlich im EineWeltHaus stattfindet. Nichts Passendes im Kleiderschrank? Zu viele Kleidungsstücke und doch nicht die richtigen? Oder einfach nur Lust auf eine Veränderung? Dann auf zum Kleidertausch!

Packen Sie Ihre kaum getragene oder ungetragene, gut erhaltene und saubere Kleidung zusammen und bringen Sie sie mit. Unabhängig davon, ob Sie selbst viel oder wenig abgeben, können Sie aus den mitgebrachten Beständen der anderen auswählen und sich von Kopf bis Fuß neu einkleiden! Die Teilnahme ist kostenlos. Die übrig gebliebene Kleidung wird nach den strengen Richtlinien der Stadt München "fairwertet". Zusätzlich gibt es ein günstiges Kuchenbuffet mit Öko-Fair-Kaffee und Tee. Für die jüngeren BesucherInnen bieten wir lustige Filme im „kleinen Kinderkino“.



TONFOLGEN KONZERTE IM EineWeltHaus

Seit September 2005 gibt es sie, die „tonfolgen“ im EineWeltHaus. Eine-Welt-Musik im weitesten und im besten Sinne. Die erste Gruppe, die damals auftrat war DigitalOrient, eine Formation, die in ihrer Musik musikalische Welten verbindet: Spanische Gitarre trifft auf arabische Laute, nahöstliche Klassik auf Tangorhythmen, sudanesishe Volksmusik auf Jazzimprovisation.

Die „tonfolgen“ sind ihrer Idee treu geblieben. Einmal im Monat ertönen im Weltraum-Club die unterschiedlichsten Klänge aus allen Kontinenten.

Auch ihrem Anspruch, möglichst viele Menschen in den Genuss der Konzerte kommen zu lassen, sind sich die Organisatoren treu geblieben. Der Eintritt beträgt seit Beginn 5 Euro.

LESUNGEN

Eine feste Einrichtung im Haus sind auch die monatlich stattfindenden Autorenlesungen. AutorInnen aus aller Welt sind zu Gast im EineWeltHaus, stellen ihre neuen literarischen Werke vor und diskutieren mit den BesucherInnen. SchriftstellerInnen, die nicht in deutscher Sprache schreiben, lesen Passagen in ihrer Muttersprache vor, ansonsten wird aus den deutschen Übersetzungen gelesen.

Hier einige Veranstaltungs-Beispiele:

Mai 2006: Denis Goldberg aus Südafrika liest aus Nelson Mandelas „Der lange Weg zur Freiheit“
Oktober 2008: Ramón Chao stellt sein Buch „Ein Zug aus Eis und Feuer - eine Reise durch Kolumbien“ vor.

Oktober 2010: Die indische Autorin Geetanjali Shree stellt ihr neues Buch „Mai“ vor.

November 2010: Ranjith Henayaka aus Sri Lanka, ehemals Geschäftsführer vom Dritte Welt Café liest aus seinem Buch „Mit dem Wind fliehen“.

Anna Regina Mackowiak

DIE NUTZERGRUPPEN

Das EineWeltHaus hatte im März 2011 insgesamt **92** regelmäßige Nutzergruppen. Hier sollen das Spektrum und die verschiedenen Aktivitäten der Gruppen dargestellt werden. Dabei gehören einzelne Gruppen oder Vereine mehreren Kategorien an. Auf die Nennung der Namen der Vereine wird verzichtet, die Liste der festen Nutzergruppen hängt im EineWeltHaus aus, beziehungsweise ist auf der Homepage einzusehen und ändert sich ständig.

Etwa die **Hälfte** davon sind sogenannte Migrant-Innengruppen und -vereine, die aus Menschen eines Herkunftslandes und teilweise auch ihren deutschen FreundInnen bestehen. Ca. **70%** der MigrantInnen-Gruppen haben vor allem eine kulturelle Zielsetzung, d.h. sie pflegen ihre Kultur, helfen sich gegenseitig bei Problemen und bei der Integration und unterstützen oft auch kleine Projekte der Entwicklungshilfe in ihren Herkunftsländern. Dazu treffen sie sich regelmäßig als Verein und veranstalten Feste oder auch mal einen Informationsabend. Folgende Herkunftsländer sind mit Gruppen im EineWeltHaus vertreten: **Drei mal** Togo, **zwei mal** Ghana, **zwei mal** Senegal, **zwei mal** Somalia, Kenia, Angola, Elfenbeinküste, Sudan, Äthiopien, Mosambik, Westafrika, **zwei mal** Bangladesh und Indonesien, Sri Lanka, China, Malaysia, Mongolei, **zwei mal** Irak, Chile, **zwei mal** Russland, Irland.

Der kleinere Teil der MigrantInnen-Gruppen ist vor allem oder auch politisch aktiv, in der Regel zu Themen ihres Herkunftslandes: **zwei** Gruppen aus Italien, USA, Palästina, Türkei, Kurdistan, Venezuela, Togo, Uigurien, Sri Lanka. Sprachkurse für Kinder in der Sprache des Herkunftslandes ihrer Eltern werden von MigrantInnen in Eigenorganisation in arabisch, nepalesisch, tamilisch und äthiopisch angeboten.

20 Gruppen im Haus sind Länder unabhängig auf politischem Gebiet aktiv. Je **fünf** sind es im interkulturellen Bereich, in der Friedensarbeit, in wirtschaftlichen und sozialen Fragen. **Drei** Gruppen repräsentieren die Arbeit bekannter Menschenrechtsvereine, **zwei** den ökologischen Bereich.

Aus dem Bereich der „Solidaritätsgruppen“, die sich mit dem Volk eines bestimmten Landes solidarisch zeigen und durch Projekte oder Informationsarbeit auf dessen Probleme aufmerksam machen, gibt es **vier** im EineWeltHaus: zu Palästina, Kuba, Venezuela und Tschetschenien. Diese eher kleinen

Gruppen bestehen aus Deutschen und zum Teil auch aus Mitgliedern aus dem entsprechenden Land.

Flüchtlingsarbeit leisten insgesamt **fünf** Gruppen im Haus, **zwei** durch Projekte mit Kindern und Jugendlichen, **zwei** durch Deutsch- und Integrationskurse für Flüchtlinge, **eine** durch politische Arbeit und Schutz von Flüchtlingen.

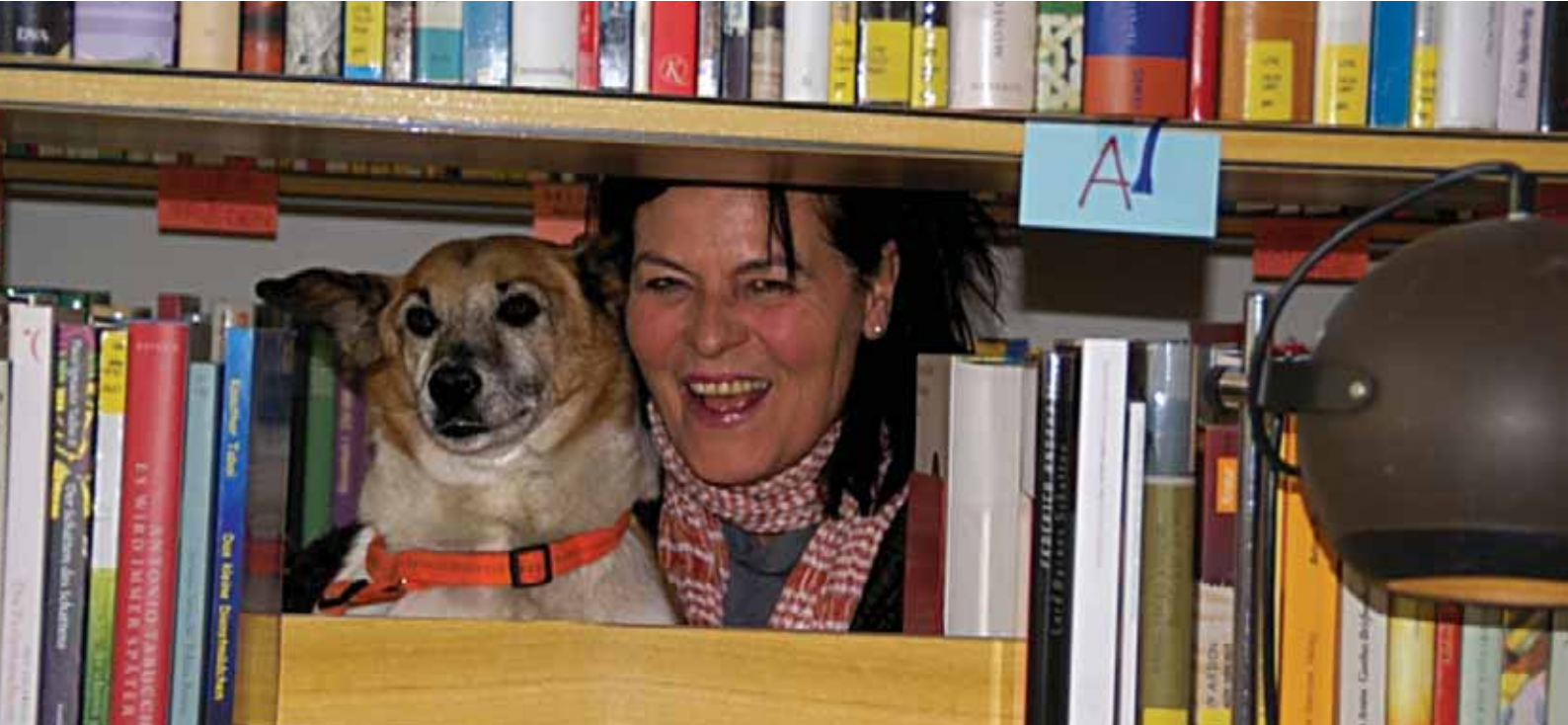
Vier Gruppen kann man explizit dem Bereich der Selbsthilfe zuordnen, dabei **zwei** frauenspezifisch und **eine** russische Gruppe. Irgendwie sind natürlich die meisten MigrantInnen-Vereine auch Selbsthilfegruppen. Insgesamt richten **fünf** Gruppen ihr Angebot speziell an Frauen, **eine** davon aus Togo.

Insgesamt **sieben** Gruppen gehören im weiteren Sinn zum Bereich Kultur, **drei** Tanzgruppen, **eine** Instrumentalgruppe, **ein** Chor, **eine** Dokumentarfilmgruppe und die Radiogruppe.

Zwei Gruppen beschäftigen sich mit Sprachen: Französisch und Esperanto. **Zwei** Vereine sind in der Bildungsarbeit aktiv. Beratungsarbeit leisten viele der NutzerInnen im Haus, **drei** geben sie explizit in ihren Selbstdarstellungen an.

Nicht vergessen will ich die Zusammenschlüsse im Bereich der Nord-Süd-Arbeit (**zwei**) und der Friedens- und Antirassismuserbeit (**zwei**). Sie repräsentieren damit zwei sehr wichtige Themenbereiche, die neben den vielfältigen MigrantInnenvereinen den Charakter des EineWelt Hauses prägen.

Hedwig Held



DIE BIBLIOTHEK

2004 bekam das EineWeltHaus eine eigene Bibliothek, gegründet von Fuad Hamdan und rund sieben ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. Sie schrieben Verlage und Privatpersonen an und baten um Bücher, Filme und CDs als Spenden. Die gesammelten Schätze wurden nach Themen sortiert, ins Intranet eingegeben, katalogisiert und beschriftet.

Das Team von damals konnte immerhin über mehrere Jahre zweimal wöchentlich für einige Stunden die Öffnungszeiten durchhalten. Seit 2007 betreut Dodo Lazarowicz halbtags die Bücherei, die mittlerweile ungefähr 5.000 Medien anbieten kann.

Natürlich sollte es auch nicht „irgendeine“ Bibliothek werden, sondern eine, die dem Geist des EineWelt Hauses entspricht. Deshalb findet man neben europäischen und arabischen Sammlungen beste internationale Belletristik, sehr ausgewählte Titel zu Migration, Zeitgeschichte, Politik, Ökologie, Ökonomie und Dritte-Welt-Themen sowie einen guten Überblick für ein Asien- und Afrika-interessiertes Publikum. Einige Referate und Magister-Arbeiten sind bereits unter Mithilfe der EineWeltHaus-Bibliothek entstanden.

Immer wieder bringen Leute ihre „ausgelesenen“ Bücher, damit andere noch etwas davon haben. Die Zusammenarbeit mit den Verlagen klappt auch wunderbar, was die beachtliche Liste hochaktueller Neuerscheinungen erklärt.

Ein Service des Hauses:
Der Leseausweis ist kostenlos.

Alles in allem ist die Bibliothek eine Perle für Leseratten und Bücher-Fans. Leider liegt sie sehr versteckt links hinten im 1. Stock, aber man kann sie schon finden. Die Bücher würden sich bestimmt freuen, öfter mal hier heraus zu kommen.

ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo, Mi und Fr von 10.00-14.00 Uhr
Di und Do von 14.30 - 18.30 Uhr

Dodo Lazarowicz



DER LADEN „GREEN FAIR“

Alles begann vor neuneinhalb Jahren im Souterrain des EineWelt Hauses, zwar durch eine Außentreppe erreichbar, aber nicht leicht zu finden: Die Leute vom Münchner Tauschring eröffneten den Laden für fairen Handel. Nach etwa fünf Jahren „Keller-Dasein“ bekam der Laden ein neues Zuhause, oben neben der Weltwirtschaft, und seitdem kommt die Kundschaft noch häufiger und noch lieber.

Bis vor kurzem führte Gudrun Ruf den Laden, seit März hat Andreas Ruthner, GEPA-Vertreter und Vorstand von „green fair“ die Geschäfte übernommen. Im Laden wurden immer schon die Produkte der drei großen Organisationen für fairen Handel, GEPA, EL PUENTE und dwp, angeboten. Das Prinzip der Organisationen: Existenzsicherung kleiner Genossenschaften in sog. Dritte-Welt-Ländern auch bei schlechter Ernte und anderen Krisen.

Momentan teilen sich rund zwölf ehrenamtlich arbeitende Frauen Beratung, Verkauf und Dekoration. Neben den fair gehandelten Lebensmitteln hat „green fair“ noch einiges mehr zu bieten: z.B. Dinkelspelzkissen, den sogenannten „Kissentraum“, den es ausschließlich hier zu kaufen gibt, Schmuck, Körbe, Schlüsselanhänger, Instrumente, Taschen und kleine Kunstgegenstände, deren Erlös verschiedenen ausländischen Projekten, den Herstellern, zu Gute kommt. Außerdem gibt es gebrauchte Bücher, Kleidung,

Hüte und Schals für alle, die nicht so viel Geld los werden und trotzdem chic sein wollen. Wenn man dazu noch einen Tee oder Kaffee serviert bekommt und im Hintergrund sanfte Weltmusik spielt, fühlt man sich fast wie auf einem arabischen Bazar.

Angelika, Sozialarbeiterin und Familientherapeutin, ist eine der Verkäuferinnen und seit Jahren dabei. Sie kam zuerst als Kundin und beschwerte sich damals, dass der Laden so selten offen sei. Die Antwort war: „Machs besser und mach mit!“ Gesagt, getan.

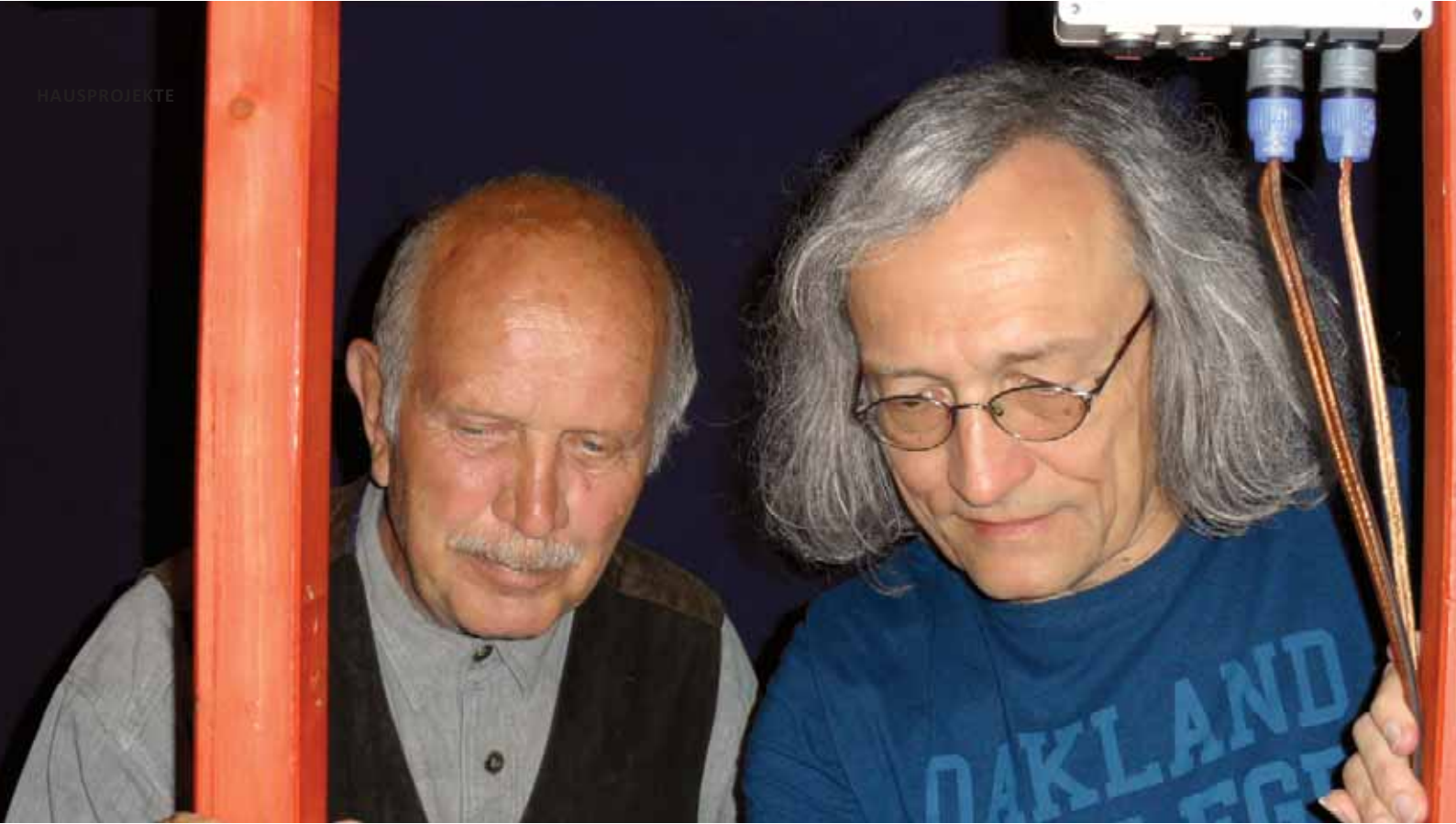
Angelika mag das selbstbestimmte Klima, die politisch engagierte Kundschaft und die guten Gespräche im Geschäft. Es freut sie, dass „die Welt zu uns ins EineWeltHaus kommt“ und der Job ihr die Möglichkeit gibt, für die Interessen des fairen Handels zu werben, seine Projekte bekannt zu machen und deren Produkte zu verkaufen.

Sponsoren und MitarbeiterInnen sind jederzeit willkommen.

ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo - Sa von 12.00 - 20.00 Uhr

Dodo Lazarowicz





RADIO LORA AUS DEM EineWeltHaus



Laut Eckard Thiel, dem Programmchef von „LORA aus dem EineWeltHaus“, ist die Arbeit im Sender ein ständiges Unterfangen, ausgewählte Themen zu behandeln, die bei anderen Radios eher nicht erwähnt werden. Dafür findet er reichlich Stoff im EineWeltHaus.

Das fängt bei der Musik an, bis hin zu Stimmen aus der Zivilgesellschaft, wie zum Beispiel Magdi Goharys Schilderung seiner Erlebnisse auf dem Tahrir-Platz in Kairo oder unpopuläre Features über alternative Geldsysteme.

Insgesamt geht es überhaupt darum, ein Gegenmodell zur herkömmlichen Gesellschafts- und Wirtschaftsstruktur vorzustellen. Wobei der Spaß beim Radio-Machen und Zuhören durchaus nicht zu kurz kommt – hören Sie selbst!

Jeweils am Montag von 17.00 bis 18.00 auf 92,4 MHz sendet LORA aus dem eigenen Studio im EineWeltHaus Interviews, Aufnahmen von Veranstaltungen, Veranstaltungshinweise und Nachrichten.

Eckard Thiel war 20 Jahre lang Nachrichtentechniker, bevor er nach Nicaragua ging. Dort erkannte er, dass er im eigenen Land anfangen muss, um etwas zu verändern. So begann der „gelernte“ Marxist 1992 mit einigen bayerischen Compagneros den Kampf um einen alternativen Sendeplatz. Er engagiert sich als einer der Mitbegründer im EineWeltHaus, weil es viele Möglichkeiten bietet, offen ist und relativ wenig von der Politik gegängelt wird.

Er wünscht sich, dass das Haus von sich aus häufiger aktuelle Themen aufgreift und in die Öffentlichkeit trägt.

Dodo Lazarowicz



DIE WELTWIRTSCHAFT

Café Bar Restaurant

Sarah Seeßlen führt seit 2005 die „Weltwirtschaft“, zuerst als Zwischenlösung, mittlerweile ist sie Pächterin geworden. Wie bei fast allen Biographien der MitarbeiterInnen im EineWeltHaus, kommt sie aus einer völlig anderen Branche, hat Politologie studiert und dann aber vor 11 Jahren die „Clemensburg“ in Schwabing übernommen. Dort gab es praktisch nur Stammgäste, einer davon war Wolfgang Weber von der Programmorganisation des EineWelt Hauses, der sie damals fragte, ob sie nicht in der „Weltwirtschaft“ einspringen möchte.

Sie wagte den Sprung und hat das nie bereut. Statt der Stammgäste ist das Publikum täglich ein anderes, bunt und vielfältig. In dem freundlichen Lokal mit dem wunderschönen Biergarten fühlt sie sich sehr wohl mit ihrem zehnköpfigen Service-Personal. Sarahs kleiner Sohn Simon wächst hier auf.

„Speisen rund um den Globus“ lautet das Motto der Wirtschaft. Die Küche ist bayrisch-international-mediterran, leicht und preiswert. Die Zutaten und Getränke sind nur zum Teil biologisch, weil

sich sonst die Preise nicht halten ließen - und die Kundschaft hier im Viertel hat nicht das große Geld.

Auf Wunsch kann man auch Catering bestellen. Nach den Veranstaltungen und Treffen der Gruppen im Haus, platzt die Wirtschaft manchmal aus allen Nähten.

Was Sarah immer wieder freut, ist die Tatsache, dass im Lokal Kulturen friedlich aufeinander treffen, die normalerweise miteinander Krieg führen – „Weltwirtschaft“, ein Name, der verpflichtet. Und wie die meisten Leute an diesem guten Platz, wünscht sie, dass das EineWeltHaus möglichst lang erhalten bleibt und seine Geschichte so positiv weiter geht wie bisher. Politologie betreibt sie nebenbei als Hobby und im Bezirksausschuss von der Schwanthalerhöhe.

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo – So von 11.00 – 1.00 Uhr

Dodo Lazarowicz



Sarah Seeßlen mit Simon und Samjahna.



WANDMALPROJEKT 2002

Schon vor der Eröffnung des EineWeltHauses stand fest, dass die Brandmauer des Gebäudes, das direkt auf der Grenze zum Grundstück des EineWeltHauses steht, bemalt werden soll. Diese ca. 450 qm große kahle Mauer bot sich geradezu an für ein Wandbild, das den Geist des EineWeltHauses widerspiegeln sollte. Inhaltlich schlossen wir uns dem Projekt „Mural Global“ an, in dem weltweit Wandbilder zu den Themen der Agenda 21, nachhaltiger Entwicklung und Globalisierung als kooperative Projekte mit Künstlern aus unterschiedlichen Kulturen entstehen.

Das Wandbild sollte unsere Lebenswirklichkeit widerspiegeln – eine Realität, mit der gerade wir im EineWeltHaus uns täglich auseinandersetzen: die Probleme von Migrantinnen und Migranten, Asylsuchende ohne Perspektiven, den unverantwortlichen Umgang mit Ressourcen, Ausbeutung von Natur und von Menschen, die zunehmende Kluft zwischen Arm und Reich und die weltweite Vernetzung von Ökologie, Ökonomie und Sozialem.

Für die Realisierung dieser Idee konnten wir die Künstler Manfred Zylla und Charles Bhebe gewinnen. Manfred Zylla kannten wir schon aus der Zeit des Dritte Welt Cafés als einen sehr engagierten und politischen Künstler, der seit vielen Jahren teils in Südafrika und teils in München lebt. Charles Bhebe aus Zimbabwe hatte bereits an mehreren Mural Global-Projekten mitgearbeitet. Eines seiner Wandbilder entstand auch in seiner Heimatstadt Bulawayo.

Anfang September 2002 erarbeiteten Manfred Zylla und Charles Bhebe in einem intensiven künstlerischen und sozialen Prozess einen gemeinsamen Entwurf für das Wandbild, der dann im Laufe der folgenden Wochen auf der Brandmauer realisiert wurde. Am 17. Oktober 2002 wurde die Fertigstellung des Wandbilds mit einem großen Fest im EineWeltHaus gefeiert.

„Die Meinungen über das Wandbild sind durchaus unterschiedlich und kontrovers. Ich denke, genau so soll es auch sein. Wenn das Bild zum einen dazu anregt, auf der Straße stehen zu bleiben, es zu betrachten und immer wieder Neues dabei zu entdecken und zum anderen die Kommunikation über das Entdeckte und Gesehene in Gang bringt, dann hat es einen wichtigen Zweck seines Daseins schon erfüllt. Und je mehr es dabei polarisiert und zuspitzt, desto deutlicher bildet es eben unterschiedliche Ebenen der gesellschaftspolitisch notwendigen Diskurse ab.“ (aus dem Editorial des EineWeltHaus-Veranstaltungskalenders November 2002)

Nach einigen Jahren begannen die Farben des Wandbilds etwas zu verblassen, und so wurde wieder ein Gerüst aufgebaut, Manfred Zylla reiste zusammen mit einem südafrikanischen Künstlerkollegen, Garth Erasmus an. Sie restaurierten und überarbeiteten das Wandbild im Sommer 2009.

Birgit Heinloth

AUF HOHEM NIVEAU STABILISIERT

Das EineWeltHaus „...ist ein lebendiges Veranstaltungshaus, in dem interkulturelle, migrations- und entwicklungspolitische Themen diskutiert und vielfältige kulturelle Highlights wie Lesungen, Ausstellungen, Konzerte oder Filmvorführungen angeboten werden.“ So steht es auf www.eineweltHaus.de. Doch wie kann man das messen? Hat die Tatsache der Existenz des EineWeltHauses tatsächlich Auswirkungen auf das friedliche Zusammenleben der verschiedenen Kulturen in München? Welche Kriterien sind geeignet, um darüber Aussagen machen zu können?

Wird das EineWeltHaus von den Gruppen und Menschen angenommen? Um zu dieser Frage quantitative Aussagen treffen zu können, haben wir über die Jahre Zahlen gesammelt. Das Ergebnis ist, kurz zusammengefasst: Ja, es wird akzeptiert, es ist eines der meist besuchten Bürgerhäuser Münchens geworden.

Die BesucherInnenzahlen haben sich seit vier Jahren mit ca. 70.000 BesucherInnen pro Jahr auf hohem Niveau stabilisiert. Das sind fast 6.000 BesucherInnen im Monat, ca. 200 am Tag. Es wurden dabei nur die BesucherInnen gezählt, die Veranstaltungen, Seminare, Gruppentreffen besucht haben. (Die Zählung der BesucherInnen fand erst ab 2004 statt)



Nicht gezählt wurden BesucherInnen, die von der Gastronomie und dem Laden im EineWeltHaus angezogen wurden. Deren Anzahl wird auf noch einmal so viele geschätzt.

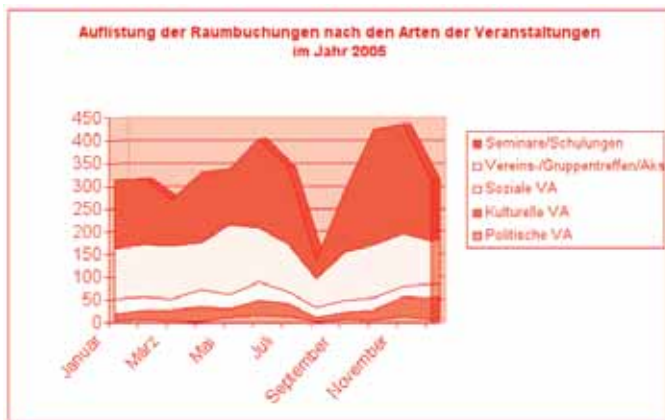


Auch die Raumbuchungen stabilisieren sich auf hohem Niveau, wobei sie 2010 sogar noch einmal eine signifikante Steigerung um ca. 12% erfuhren. Im Schnitt wurden pro Jahr 8.500 Räume gebucht. Das sind im Monat etwas mehr als 700 und ca. 24 Raumbuchungen am Tag in drei Zeitstufen. Es entspricht einer durchschnittlichen Auslastung von 58% des ganztägigen Raumangebotes. Das ist ein sehr gutes Ergebnis, vor allem, wenn man mit bedenkt, dass der Schnitt auch die besuchsarmen Tage im Jahr, z.B. im August, mitrechnet.



Welcher Art sind die Veranstaltungen, für die Räume gebucht werden? Die exemplarische Auflistung aus dem Jahre 2005 zeigt gewissermaßen eine kleine Überraschung. Mit Abstand am meisten genutzt werden die Räume für Schulungen und Seminare, überwiegend Sprachunterricht, aber auch Seminare für inter-

kulturelles Empowerment u.a. Das erklärt auch den Einschnitt, das tiefe Tal im August: Es sind auch hier Ferien.



Folgerichtig und der Anzahl der aktiven Gruppen im Haus angemessen ist die zweitgrößte Buchungsgruppe, die der Vereins- und Gruppentreffen. Die Zahl zeigt, dass Exil- und Migrant-Innengruppen ein Haus gefunden haben, in dem sie sich treffen, Gruppen bilden, die Fragen des hiesigen Lebens im Exil diskutieren können. Das ist eine wichtige Eigenschaft des Hauses und realisiert einen der Pfeiler des satzungsgemäßen Auftrages. Der andere Pfeiler repräsentiert einen Auftrag an die deutsche Öffentlichkeit. „Zur Förderung und Verankerung von globalem Denken und verantwortungsbewusstem Handeln, Toleranz, dem Gedanken der Völkerverständigung und der internationalen Solidarität wollen wir einen Beitrag leisten...“ so heißt es in der Satzung. Die sozialen, kulturellen und politischen Veranstaltungen im EineWeltHaus setzen diesen Auftrag um. Wer diese Veranstaltungen besucht, stellt immer wieder fest, welche Kraft und gelebte Völkerverständigung aus ihnen hervorgeht. Die Zahlen zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind, dass aber gerade hier noch weitaus mehr Potenzial vorhanden ist und diese Art von Veranstaltungen vermehrt und noch gezielter unterstützt werden sollten.

Bernhard Inderst

Gut, dass es Euch gibt!

Alles GUTE zum 10.

wünscht Euer





DRITTE WELT ZENTRUM E.V.



Dreizehn Jahre lang stellte das damalige Dritte Welt Café vielen engagierten Gruppen in München die Infrastruktur für ihre soziokulturelle und politische Arbeit zur Verfügung. Wir waren bis Mai 2001 das Vorläufermodell des heutigen EineWeltHauses.

Das Dritte Welt Café war in den zurückliegenden dreizehn Jahren nicht nur „Infrastrukturgeber“ für die Gruppen, sondern wir haben auch inhaltliche Arbeit geleistet. Angefangen von Einzelfallberatung bis hin zum Organisieren von Veranstaltungsreihen und einzelnen Veranstaltungen zu allen möglichen Themen unserer Zeit.

Die Raumenge und die Vielzahl an Gruppen und Aktivitäten haben uns damals veranlasst, mit den verschiedenen Gruppen im Dritte Welt Café nach größeren Räumen zu suchen. Der Name EineWeltHaus war zunächst als Arbeitstitel gedacht ... und wie so oft im Leben, Provisorien werden (oft) zu Dauereinrichtungen.

Der Umzug ins EineWeltHaus war für das Dritte Welt Café eine wichtige Umstellung. Wir wurden dann ein Verein von vielen, und nicht mehr der "Hauptverein". An diese Rolle mussten wir uns schnell gewöhnen. Konsequenterweise änderten wir unseren Namen in Dritte Welt Zentrum.

Das Dritte Welt Zentrum sieht sein Ziel darin, Visionen einer solidarischen und multiethnischen Gesellschaft zu leben.

Das Dritte Welt Zentrum unterstützt Migranten-Gruppen bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen. Es bietet Beratung von Einzelpersonen und Selbsthilfegruppen.

Das Dritte Welt Zentrum organisiert Veranstaltungen zu sozial und kulturpolitischen Themen in Deutschland und in den Herkunftsländern der MigrantInnen.

Das Dritte Welt Zentrum informiert Migranten-Gruppen und Einzelpersonen über die Möglichkeit, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, ihre Interessen in die eigene Hand zu nehmen und nach außen zu vertreten.

Erfahrungsgemäß unterstützt gerade der Aufbau von demokratischen Selbsthilfestrukturen das Demokratieverständnis unter den MigrantInnen.

Fuad Hamdan
www.drittweltzentrum.de



von links: Eva-Maria Fischer Günther Sinapius, Stephan Burger, Andreas Bock unten: Renate Reichinger, Szabina Toth, Juliane Basché, Anna Regina Mackowiak

INTERKULTURELLES FORUM

Das Interkulturelle Forum ist eine der Gründungs- und Nutzergruppen des EineWeltHauses in München.

Warum engagieren sich Menschen in diesem Verein?

Das Interkulturelle Forum bietet mir einerseits die Gelegenheit anderen Völkern politisch und kulturell zu begegnen, und andererseits kann ich mich mit anderen für mein Heimatland Ruanda engagieren.

Venant Habiyambere

Interkulturalität ist eine besondere Auseinandersetzungsform innerhalb der multiethnischen Gesellschaft. Menschen aus aller Welt wollen verstanden sein, in kultureller Konkurrenz und im Austausch leben. Wir stehen dazu und versuchen ein Diskussionsforum dafür zu sein - mit Höhen und Tiefen, aber immer spannend. Ich möchte diese Form des Zusammenlebens nicht mehr missen.

Bernhard Inderst

Interkulturalität ist im Interkulturellen Forum nicht nur ein Schlagwort, sondern wird gelebt und erarbeitet - nicht nur inhaltlich, sondern auch ganz praktisch in Zusammenarbeit und Freundschaft.

Gabi Große Perdekamp

In München lebenden MigrantInnen einen solidari-schen Rückhalt zu bieten und ein Forum zu geben, in dem sie sich als Personen und mit ihrer Kultur in einen gleichberechtigten und vertrauensvollen Rahmen einbringen können, das ist mein Anliegen im Interkulturellen Forum.

Juliane Basché

In der Münchner Öffentlichkeit bzw. allgemein in den Medien haben viele, die hier mit uns leben, keine Lobby. Ich finde es wichtig und lerne selbst auch viel dadurch, dass das Interkulturelle Forum eine solche alternative Stimme für die Münchner MigrantInnen ohne Lobby ist.

Sophia Deeg

Es macht Spaß, mit anderen Menschen verschiedener Herkunft zu diskutieren, zu planen, zu erspüren, welche Themen aktuell und wichtig sind. Haben wir Informationen, Kontakte, Ansichten zu brisanten Themen, die in der hiesigen Gesellschaft sonst zu wenig vertreten sind?

Das Schöne bei dieser Gruppe ist, dass sich alle entsprechend ihrer eigenen Bedürfnisse und Kompetenzen einbringen können: mit ganz praktischer Hilfe für Ratsuchende, mit der Organisation von Veranstaltungen oder auch einfach damit, an Arbeitsgruppen teilzunehmen, sich auszutauschen und sich selbst dort zu informieren.

Eva Maria Fischer

All das bietet das Interkulturelle Forum:

- > persönliche Hilfestellung und Beratung von MigrantInnen
- > Mitarbeit bei Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit
- > Treffen, Austausch und Diskutieren mit Gleichgesinnten

Wenn Sie die Arbeit unseres Vereins interessiert und Sie sich näher informieren wollen, erreichen Sie uns unter der Nummer 089 – 85637521.

*Anna Regina Mackowiak
www.ikforum.de*



RECHTSHILFE

FÜR AUSLÄNDERINNEN MÜNCHEN E.V.



Was haben ein koptischer Christ aus Ägypten und eine Arbeit suchende Studentin aus Zypern gemeinsam?

Beide suchen Rat und Hilfe bei der Rechtsberatung der Rechtshilfe im EineWeltHaus. Hier beraten AnwältInnen, die sich auf Ausländer- und Asylrecht spezialisiert haben – und zwar ehrenamtlich. Nicht nur die Bandbreite der Länder ist groß, auch die Probleme werden immer vielschichtiger und komplexer.

Der Christ aus Ägypten, dessen Asylantrag abgelehnt wurde, fragt nach ob ihm die EU – Richtlinie („Qualifikationsrichtlinie“) über die Feststellung der Flüchtlingseigenschaft vielleicht bei einem Folgeantrag helfen würde.

Die Studentin aus Zypern möchte gerne arbeiten und fragt nach, ob das Arbeitsamt seine Zustimmung erteilen muss. Die Probleme für „Nichtdeutsche“ in Deutschland sind in den 29 Jahren, seit der Gründung der Rechtshilfe nicht weniger geworden. Die Ratsuchenden, die oft lange Wartezeiten in Kauf nehmen und längst nicht mehr nur aus München kommen, erwarten klare und verständliche Antworten auf ihre Fragen. Nicht immer ist dies möglich – dann werden zumindest Adressen weiterführender Beratungsstellen oder von kompetenten AnwältInnen ausgeteilt.

Warum kommen die Menschen zur Beratung?

Viele haben nicht genug Geld einen Anwalt aufzusuchen. Bei vielen gibt es eine Hemmschwelle ein Anwaltsbüro zu betreten. Einige wollen sich zusätzlichen Rat holen. Viele haben Verständigungsprobleme, nicht nur wegen der deutschen Sprache, sondern auch, weil sie das „Juristendeutsch“ nicht verstehen.

Was erwarten die Menschen?

Jemanden, der zuhört und ihr Problem versteht
Jemanden, der auf ihre Fragen eine für sie befriedigende Antwort hat
Jemanden, der diese Antwort verständlich vermitteln kann.
Dabei spielen die vielen ehrenamtlichen HelferInnen eine unersetzliche Rolle, sie „dolmetschen“, wenn es sein muss, und nehmen sich Zeit, um mit den Ratsuchenden bei der Ankunft und beim Verabschieden zu sprechen.

2010 gewann die Rechtshilfe den Preis „Münchner Lichtblicke“, der vom Ausländerbeirat München, von der Landeshauptstadt München und der Lichterkette e.V. verliehen wird. Nach 29 Jahren Arbeit freuen wir uns über diesen Preis. Aber das Schönste wäre natürlich, wenn sich die Rechtshilfe auflösen könnte, weil Nichtdeutsche keine aufenthaltsrechtlichen Probleme mehr haben und gleich behandelt werden. Ich

fürchte aber, auch in weiteren Jahren wird die Rechtshilfe gebraucht werden und mein Fazit nach 29 Jahre heißt nach wie vor: Wenn es sie nicht gäbe, die Rechtshilfe, dann müsste sie erfunden werden.

BERATUNG:
Dienstags 18.00 – 20.00 Uhr

ANMELDUNG:
um 17.30 Uhr

Auszüge aus einem Artikel von Rechtsanwalt Michael Sack, der seit 29 Jahren in der Rechtshilfe mitarbeitet

Anna Regina Mackowiak
www.rechtshilfe-muenchen.de



NORD SÜD FORUM MÜNCHEN



Das Nord Süd Forum München e.V. (NoSFo) ist der politische Zusammenschluss für EineWelt-Gruppen in München. In dem zivilgesellschaftlichen Dachverband engagieren sich derzeit 64 Mitgliedsorganisationen und einige Einzelmittglieder. 1989 als gemeinnütziger eingetragener Verein gegründet, war es von Anbeginn Ziel und Zweck der Arbeit des NoSFo aus der Nische kleiner Aktivitäten und Aktionen heraus zu treten und in Kooperation mit anderen engagierten Personen und Gruppen, Vereinen und Institutionen ein breites Interesse und Bewusstsein für die globalen Zusammenhänge zu wecken und den Blick für benachteiligte Bevölkerungsgruppen, Länder und Regionen im Süden zu schärfen.

Ein wesentlicher Aspekt dieser Arbeit war und ist es, Räume für entwicklungspolitische und EineWelt-Aktivitäten und Begegnungen aufzutun. Als Gründungsmitglied des Vereins Trägerkreis EineWeltHaus München e.V ist das NoSFo von Anfang an, neben vielen anderen vor allem auch in Person der langjährigen Geschäftsführerin Trudi Schulze, eine treibende Kraft im Kampf für ein EineWeltHaus in München gewesen. Das 10jährige Jubiläum des EineWeltHauses freut die

Mitglieder und MitarbeiterInnen des NoSFo daher ganz besonders und wir gratulieren allen Beteiligten ganz herzlich zu diesem Erfolg! Als Mieter profitiert das NoSFo auch selbst vom Bestehen des EineWeltHauses. Unsere Geschäftsstelle im 2. Stock (Raum 205) ist Anlauf-, Ansprech- und Fachstelle für Nord-Süd-Aspekte, bietet Beratungen und organisiert Veranstaltungen wie Schulungen für Gruppen, Vorträge, Seminare, Workshops, etc. Zusammen mit seinen Arbeitskreisen (AK Harare-München-Partnerschaft HaMuPa, AK München-Asháninka und Lateinamerika AK) und Mitgliedsgruppen trägt das NoSFo durch Aktionen und Veranstaltungen zum Gesamtprofil des EineWeltHauses und dazu bei, dass die Ziele des Hauses verwirklicht werden. Ermöglicht wird dies durch die institutionelle Förderung des NoSFo vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Kai Schäfer
Geschäftsführer

www.nordsuedforum.de





IMPRESSUM

Herausgeber:
Trägerkreis EineWeltHaus München e.V.
Schwanthalerstr. 80 / RGB
80336 München

geschaeftsstelle@einewelthaus.de
www.einewelthaus.de

Verantwortlich:
Hedwig Held, Vorstand

Redaktion:
Birgit Heinloth, Hedwig Held, Bernhard Inderst,
Dodo Lazarowicz, Anna Regina Mackowiak

Fotos:
Andreas Bock (Seiten 2, 5, 9, 10, 12, 14, 15, 18, 19, 31, 34,
35, 36), Gabriele Braun (Seiten 9, 10, 11, 12, 21, 26),
Jürgen Braun (Seiten 9), Wolfgang Weber (Seiten 13, 15,
17), Anna Regina Mackowiak (Seiten 20, 23), Ingrid Theis
(Seite 21, 29)

Auflage: 4.000 Stück

Erscheinungsjahr:
Sommer 2011

Satz und Layout:
Matthias Weinzierl

Druck:
Ulenspiegel Druck GmbH
Birkenstr. 3
82346 Andechs

Das Kulturreferat der LH München ist Eigentümer des
EineWelt Hauses und fördert das Haus mit einer jährlichen
Zuwendung. Der Betrieb des Hauses erfolgt durch den frei-
en und gemeinnützigen Trägerkreis EineWeltHaus
München e.V.



Von links: Johanna Donner (Nord Süd Forum), Kai
Schäfer (Nord Süd Forum), Nelly Usacheva (Trägerkreis
EWH), Jürgen Bednarz (Trägerkreis EWH), Andrea Hagen
(Trägerkreis EWH), Sigrid Schacht (Trägerkreis EWH),
Mikhail Blaunshteyn (Trägerkreis EWH), Anna Regina
Mackowiak (Inkulturelles Forum), Birgit Heinloth
(Nord Süd Forum), Bernd Michl (Trägerkreis EWH), Atsou
Zokpo (Trägerkreis EWH), Hedwig Held (Trägerkreis
EWH), Ajith Gunadasa-Weiss (Trägerkreis EWH),
Wolfgang Weber (Trägerkreis EWH), Beate Darbes
(Trägerkreis EWH), Dodo Lazarowicz (Trägerkreis EWH)





EineWeltHaus
München e.V.



Trägerkreis EineWeltHaus München e.V.
Schwanthalerstr. 80 RGB, 80336 München

geschaeftsstelle@eineweltHaus.de
www.eineweltHaus.de

